



EFRE Operationelles Programm (OP Sachsen)
Projektnummer: OBA-050/2016

Sächsisches Oberbergamt
Referat Altbergbau
Kirchgasse 11
09599 Freiberg

Projektantragsteller: Herr ...

Datum des Projektantrages: 16. Oktober 2017

1. Antrag auf Bestätigung des Projektes

Vorhabenbezeichnung:

Prävention von Risiken des Altbergbaus (PräRiA)
Prioritätenachse D „Risikoprävention des OP Sachsen EFRE 2014-2020“

Projektbezeichnung:

Sprengstoffniederlage in Niederwürschnitz, Erzgebirgskreis

2. Lage des Projektes

PLZ: 09385	Ort: Lugau
Landkreis: Erzgebirgskreis	Gemarkung, Flurstücke, Straße: Niederwürschnitz; 354/9; Johannesschachtstraße

3. Beschreibung und Begründung des Projektes

Bei dem Standort handelt es sich um das ehemalige Betriebsgelände des Johannes-Schachtes einschließlich des Otto-Schachtes, welches heute als Sprengstoffniederlage nachgenutzt wird.

Der Johannes-Schacht liegt am südöstlichen Rand der Lagerstätte und wurde in den Jahren 1868 bis 1869 bis auf seine Endtiefe von 200 m abgeteuft. Der Schacht wird in der BSA Lugau-Oelsnitz mit den Maaßen von etwa 4,5 m x 2,0 m, Profil 8,3 m², angegeben. Der Schacht stand in ganzer Vollschrotzimmerung fünffach verwandrutet. Der Schacht besaß zwei Fördertrümer, ein Fahrten- und ein

EFRE Operationelles Programm (OP Sachsen)
Projektnummer: OBA-050/2016

Kunsttrum. Bei 145 m unter Rasensohle ist ein Querschlag angeschlagen, der den Schacht mit dem Otto-Schacht verbindet. Bereits im Jahre 1879 wurde der Schacht abgeworfen. Bei der Verfüllung des Schachtes im Jahre 1879 ereignete sich etwa 60 m unter der Rasensohle ein größerer Schachtbruch. Der Schachtbruch führte zu einer Verspiegelung in der Schachtverfüllsäule. Im Jahre 1886 ereignete sich ein Tagebruch auf dem Johannes-Schacht mit etwa 400 m³ bis 500 m³ Bruchvolumen. Die Verfüllung der Bruchpinge dauerte bis 1888. Im Jahre 1930 traten weitere Sackungen der Schachtverfüllsäule ein. Auch nach 1945 sind weitere Setzungen eingetreten, die regelmäßig verfüllt worden sind. Das mit dem Schachtbruch 1886 eine vollständige Verfüllung erfolgte, ist nicht anzunehmen (BSA Lugau-Oelsnitz). Der Schacht weist sicher noch weitere Resthohlräume auf. Mit einem Nachsinken der Schachtverfüllsäule muss auch in Zukunft gerechnet werden.

Der Otto-Schacht, etwa 280 m südlich des Johannes-Schachtes auf dem genannten Flurstück, wurde in den Jahren von 1855 bis 1857 auf 113,8 geteuft. In den Jahren 1860 bis 1861 wurde der Schacht auf seine Endtiefe von 198,2 m nachgeteuft. Der Schacht wird in der BSA Lugau-Oelsnitz mit den Maaßen von etwa 6,5 m x 3,7 m, Profil 22,9 m², angegeben. Der Schacht stand von Rasensohle 95 m in Bolzenschrot- und dann 103 m in Vollschrotzimmerung. An den Schacht sind insgesamt 5 Sohlen (1. bis 4. Hauptstrecke und Tiefer Hauptquerschlag Nr. 1) angeschlagen. Am 4. Januar 1886 ereignete sich infolge der Vernachlässigung des Ausbaus ein Schachtbruch mit Bildung einer Verspiegelung im Schacht bei 78 m unter Rasensohle, woraufhin der Schacht bis zu einer Teufe von 74 m verfüllt wurde. Bereits 1871 gingen etwa 550 m³ Verfüllmassen des Schachtes ab, die nachverfüllt werden mussten. In den oberhalb der Verspiegelung bei 78 m unter Rasensohle verfüllbaren Hohlraum wurden 3.084 m³ Versatz eingebracht. Da dieser Schachtabschnitt ursprünglich nur einen verfüllbaren Hohlraum von 1.700 m³ hatte, muss es beim Schachtbruch zu erheblichen Auskesselungen der oberen Schachtsäule gekommen sein. Der Verfüllungsgrad wird heute mit 85 % veranschlagt. Auch der Otto-Schacht weist sicher noch weitere Resthohlräume auf. Mit einem Nachsinken der Schachtverfüllsäule muss auch in Zukunft gerechnet werden.

Insgesamt ist die heutige bzw. jetzige Situation der Schächte als bruchgefährdet bzw. nicht dauerstandsicher verwahrt einzuschätzen. Die üblichen Sicherungsmaßnahmen von Steinkohlenschächten an der Tagesoberfläche sind an diesen Schächten nicht existent. Aufgrund der nicht vorhandenen Abdämmung der Füllörter, der eingetretenen Schachtbrüche und der nicht definierten Verfüllsäulen der beiden Schächte sind sowohl der Johannes-Schacht als auch der Otto-Schacht als unsicher verwahrte Schächte des alten Steinkohlenbergbaus einzuschätzen.

Auf dem Standort befinden sich heute die Betriebsanlagen und Lager der Sprengstoffniederlage Niederwürschnitz. Eigentümer und Betreiberfirma ist die SSE Deutschland GmbH, Saarbrücker Straße 116 in 66424 Homburg/Saar mit der Niederlassung Am Johannesschacht in 09385 Niederwürschnitz.

4. Förderfähigkeit

EFRE Operationelles Programm (OP Sachsen)
Projektnummer: OBA-050/2016

siehe Checkliste im Anhang

5. Förderwürdigkeit

Die Schächte liegen am südöstlichen Rand der Lagerstätte Lugau-Oelsnitz und haben bereits zu ihren aktiven Zeiten starke Schäden, einschließlich der Betriebseinstellung infolge Schachtbruches hinnehmen müssen. Senkungen aufgrund des Steinkohlenabbaus traten hingegen nicht auf, da in den Schachtbereichen keine bauwürdigen Flöze vorhanden waren.

Aufgrund der eingetretenen Gebirgsruhe siedelte sich nach und nach im Bereich dieser alten Schächte Gewerbe an. Bereits zu DDR-Zeiten wurde der Standort durch den VEB Agrochemiehandel Berlin genutzt. Heute wird der Standort durch die Firma SSE Deutschland GmbH als Sprengstoffniederlage nachgenutzt. Die Schachtaugen sind nicht mit Gebäuden überbaut.

Beide Schächte sind nach heutigen Standards als unsicher verwahrt einzustufen und bedürfen einer dauerhaft standsicheren Verwahrung, bezogen auf die Nutzungsgegebenheiten (Gewerbe) an der Tagesoberfläche. Im Bereich dieser alten Schächte besteht ein ausgesprochen hohes Risiko darin, dass die Verfüllsäulen der Schächte in erheblichem Maße nachsacken und dies zu größeren Schachtbrüchen an der Tagesoberfläche führt.

Die dauerstandsichere Verwahrung des Johannes- und des Otto-Schachtes sind Voraussetzung für stabile geotechnische Verhältnisse in den Schachtbereichen und an der Tagesoberfläche. Der Verwahrung des Johannes- und des Otto-Schachtes kommt somit ein erhebliches öffentliches Interesse zu.

Ziel der Projektbearbeitung ist die dauerstandsicher Verwahrung zur Schaffung stabiler und langzeitsicherer Verhältnisse im Bereich der beiden Schächte an der Tagesoberfläche. Hierdurch wird ein mittlerer bis hoher Ziel- und Wirkungsbeitrag erzielt, indem innerhalb der gewerblichen Flächen von Niederwürschnitz ein hohes Maß an Sicherheit gegen altbergbaubedingte Risiken wie Schacht- und/oder Tagebrüche oder andere nachteilige Beeinträchtigungen der Tagesoberfläche erreicht wird.

6. Förderrisiken

Nach den bisherigen Erfahrungen bei der Verwahrung von alten tiefen Steinkohlenschächten im Lugau-Oelsnitzer und Zwickauer Revier können für die Ausführungsleistungen (zwei Schächte; tlw. paralleles Arbeiten) eine Bauzeit von etwa 24 Monaten (2 Jahre) eingeplant werden. Die ingenieurtechnische Vorbereitung wird etwa 6 bis 12 Monate beanspruchen, so dass eine Gesamtprojektzeit von 36 Monaten (3 Jahre) erforderlich werden wird. Die finanzielle Absicherung dieses Projekts ist gegeben. Damit besteht kein Risiko, dass das Projekt innerhalb der Förderperiode nicht abgeschlossen werden kann. Genehmigungsrechtlichen Anforderungen sind nach vorliegendem Kenntnisstand kein Hemmnis.



EFRE Operationelles Programm (OP Sachsen)
Projektnummer: OBA-050/2016

7. Ausgaben

Projektkosten gesamt: Schätzkosten 2.920.000 €

Bauleistungen	2.600 T€
Konzeptplanungen	
Baunebenkosten	320 T€
davon Planungsleistungen	180 T€
davon Bauüberwachung	140 T€

8. Geplante zeitliche Durchführung des Projektes

Beginn

Monat		Jahr			
0	9	2	0	1	7

Beendigung

Monat		Jahr			
1	2	2	0	2	0

9. Aufteilung des Projektes über mehrere Jahre

Jahr	Geplante Ausgaben
2017	20.000,00 €
2018	600.000,00 €
2019	1.300.000,00 €
2020	1.000.000,00 €



EFRE Operationelles Programm (OP Sachsen)
Projektnummer: OBA-050/2016

10. In- und Output-Indikatoren für Projektziele

Ergebnisindikator	Einheit	Basiswert	Zielwert
Flächen mit Altbergbaurisiken	km ²	0,02	0,02


Outputindikatoren	Einheiten	Menge
Vor spez. Gefahren geschützte Einwohner/Personen	Anzahl	140
Planungsprojekte	Anzahl	0



EFRE Operationelles Programm (OP Sachsen)
Projektnummer: OBA-050/2016

Antrag vom: 16. Oktober 2017 gez. Technischer Sachbearbeiter

Eingang am:

gez. 
Referatsleiter
Bewilligungsstelle

Eingang am:

gez.
Abteilungsleiter
Fondsbewirtschafter

Eingang am:

15. JAN. 2018

gez.
Oberberghauptmann
Projektbestätigung

